



Berliner Kita-Institut
für Qualitätsentwicklung

Jahresbericht 2012/2013

Berichtszeitraum: 01. Juni 2012 bis 31. Mai 2013

IMPRESSUM

Das Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi) ist ein Institut der Internationalen Akademie an der Freien Universität Berlin (INA gGmbH) und arbeitet im Auftrag der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft. Seit Juni 2008 unterstützt und begleitet das BeKi die Implementierung des Berliner Bildungsprogramms in die Praxis der Kindertageseinrichtungen. Auf der Grundlage der Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen (QVTAG) setzt sich das BeKi für die fortlaufende Qualitätsentwicklung aller Berliner Kindertageseinrichtungen ein.

Die Arbeit des BeKi erfolgt in enger Abstimmung mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppe QVTAG, zu denen neben der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (SenBJW), die Berliner Jugendämter (Bezirksämter), die der LIGA angehörenden Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Berlin sowie der Dachverband der Kinder- und Schülerläden e.V. (DaKS) und die städtischen Eigenbetriebe gehören.

Herausgeber: Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung in der Internationalen Akademie
(INA gGmbH) an der Freien Universität Berlin

Autor(inn)en: Dr. Christa Preissing, Björn Sturm, Henriette Heimgaertner

Internet: beki-qualitaet.de

Informationsservice: Tel.: +49 (0) 30 / 259 331 20; Fax: +49 (0) 30 / 259 331 15

Schriftliche Anfragen: www.beki-qualitaet.de/kontakt

Erscheinungsfolge: jährlich

Download: kostenlos

Im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft



© Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung in der INA gGmbH, Berlin 2013

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

INHALT

1. Überblick	6
2. Aktualisierung des Berliner Bildungsprogramms und der Materialien zur internen Evaluation	10
3. Konzeptionsentwicklung.....	12
4. Interne Evaluationen zum BBP	12
4.1. Praxisbefragung zur internen Evaluation zum BBP in den Berliner Kindertagesstätten	13
Zentrale Ergebnisse der Praxisbefragung.....	14
4.2. Multiplikatorenkurse zur Begleitung interner Evaluationen zum BBP	19
5. Externe Evaluation zum BBP	19
5.1. Stand der externen Evaluation	19
5.2. Befragung von Trägervertreter(inn)en und Leitungskräften zu ihren Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation zum BBP (2012/2013).....	20
5.3. Rückmeldung von verfahrensbezogenen Ergebnissen für anerkannte Anbieter	20
5.4. Anerkannte Anbieter externer Evaluationen zum BBP.....	21
5.5. Treffen mit den Anbietern zur externen Evaluation.....	22
5.6. Ausbildungskurse für externe Evaluator(inn)en zum BBP	24
6. Kommunikation und Steuerung des Qualitätsentwicklungsprozesses.....	24
6.1. Kommunikation mit der Sen BJW	24
6.2. Kommunikation mit der Arbeitsgruppe QVTAG	24
6.3. Kommunikation mit den Jugendämtern	25
6.4. Kommunikation mit dem SFBB	25
6.5. Pressekonferenz mit der Senatorin	25
6.6. AG Kita und Gesundheit.....	25
6.7. Webseite des BeKi.....	26
6.8. BeKi-Datenbank	26
7. Landesprogramm „Kitas bewegen – gute gesunde Kita“	27
8. Wissenschaftliche Begleitung der Konsultationskitas des Landes Berlin	28

1. Überblick

Seit 2008 ist das Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi) durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Sen BJW) damit beauftragt, die vereinbarten Qualitätsentwicklungsprozesse zum Berliner Bildungsprogramm für Kinder in Tageseinrichtungen fachlich zu begleiten, wissenschaftlich zu unterstützen und darüber zu berichten. Die Qualitätsvereinbarung Kindertagesstätten (QVTAG) in der Fassung vom 23. Juni 2008 ist die wesentliche Arbeitsgrundlage des BeKi.

Die vom BeKi veröffentlichten Jahresberichte dokumentieren fortlaufend die Arbeit des BeKi und sind über die BeKi-Webseite veröffentlicht (www.beki-qualitaet.de).

Im vorliegenden Berichtszeitraum (1. Juni 2012 bis 31. Mai 2013) lagen die Arbeitsschwerpunkte des BeKi in

- der Aktualisierung des Berliner Bildungsprogramms
- der Analyse einer Zufallsstichprobe von 100 Kita-Konzeptionen
- der Durchführung und Analyse einer schriftlichen Befragung in Berliner Kitas zu ihren Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm,
- der Organisation des Gesamtprozesses der externen Evaluation,
- den laufenden Befragungen zu den Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation,
- der wissenschaftlichen Begleitung des Projektes „Konsultationskitas des Landes Berlin – Berliner Bildungsprogramm live! Pädagogische Qualität praxisnah erleben“
- der Umsetzung und Koordination des Landesprogramms „Kitas bewegen – für die gute gesunde Kita“ und
- der Kommunikation mit den verschiedenen Akteuren im Arbeitsfeld Kita.

Aktualisierung des BBP und der Materialien für die interne Evaluation

Seit Dezember 2011 arbeitet die Autorengruppe unter Leitung von Christa Preissing an der Aktualisierung des BBP (s.a. Jahresbericht 2011-2012). Am 29. Oktober 2012 sind die Aktualisierungsschwerpunkte mit den QVTAG-Partnern diskutiert und deren Veränderungswünsche eingeholt worden. Am 3. November 2012 fand im SFBB ein erweiterter Workshop statt, um auch Praxisvertreter(inne)n, Kolleg(inn)en aus Fachberatung, Fort- und Ausbildung sowie dem Landeselternausschuss Kita die Gelegenheit zu geben, ihre Aktualisierungswünsche in den Prozess einzubringen. Am 12.4. 2013 hatten auch die bisher vom BeKi qualifizierten Multiplikator(inn)en zur Begleitung interner Evaluationen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen mit der internen Evaluation für den Aktualisierungsprozess nutzbar zu machen. Durch diesen breiten Partizipationsprozess soll gewährleistet werden, dass die bisherigen Praxiserfahrungen mit dem BBP in der neuen Auflage gewürdigt und berücksichtigt werden. Im Berichtszeitraum hat sich die Autorengruppe sechs Mal getroffen, um bereits aktualisierte Textteile miteinander abzustimmen. Bis Ende 2013 wird das Manuskript der aktualisierten Version des BBP zur Abstimmung in der Senatsverwaltung vorliegen.

Parallel arbeitet eine AG an der Aktualisierung der Materialien zur internen Evaluation. Diese Arbeiten werden im Herbst 2014 abgeschlossen sein.

Um die Arbeit mit dem BBP und die Arbeit mit dem Sprachlerntagebuch (SLT) systematischer zu verbinden, arbeitet Christa Preissing auch an der von der Sen BJW einberufenen AG zur Aktualisierung des SLT mit und Hartmut Kupfer, als Vertreter der AG SLT ist beteiligt an der Bearbeitung des Bildungsbereichs „Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien“ im aktualisierten BBP (siehe Kap. 2).

Analyse von Kita-Konzeptionen

Im September 2012 hat das BeKi 100 zufällig ermittelte Kitas über ihre Träger aufgefordert, ihre hauseigenen Konzeptionen an das BeKi zu schicken. Bis Dezember 2012 sind 96 Konzeptionen beim BeKi eingegangen. Gegenüber der ersten Stichprobe von 100 Kita-Konzeptionen aus dem Jahr 2008 konnte der Rücklauf damit von 79% auf 96% erhöht werden. Der Forschungsleitfaden zur Analyse der Konzeptionen ist auf Grundlage der Ergebnisse der ersten Stichprobenanalyse überarbeitet und zum Teil differenziert worden. Die Ergebnisse beider Analysen bleiben dennoch vergleichbar.

Bis Mai 2013 war eine Grob-Analyse von 75 Konzeptionen zu der Frage, welche Qualitätsmerkmale des BBP sich in den Konzeptionen abbilden, abgeschlossen. Es zeigt sich ein positiver Trend: die Konzeptionen sind im Vergleich zu 2008 differenzierter geworden und orientieren sich stärker am BBP. 51 Kitas gaben an, mit den vom BeKi Anfang 2010 herausgegebenen „Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Kita-Konzeptionen“ gearbeitet zu haben. Davon schätzten 48 Kitas die Empfehlungen als hilfreich bzw. sehr hilfreich ein, 3 als weniger hilfreich, 15 hatten sich nicht damit befasst, 14 gaben an, die Empfehlungen nicht erhalten zu haben und 16 machten zu dieser Frage keine Angaben.

Die Grob-Analyse wird vervollständigt und durch eine Feinanalyse ergänzt. Diese befasst sich mit der Frage, auf welchem fachlichen Niveau die Qualitätsmerkmale ausgeführt sind. Die abschließenden Ergebnisse werden zum Jahresende 2014 vorliegen (s. Kapitel 3).

Befragung zu Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation

Im April 2012 hat das BeKi eine zweite Befragung zu den Erfahrungen mit der internen Evaluation gestartet. Ein entsprechender Fragebogen ist an 50% aller Berliner Kitas versandt worden. In dieser zweiten Befragung konnte der Rücklauf im Vergleich zur ersten Befragung 2010 ebenso wie bei den Kita-Konzeptionen deutlich gesteigert werden. 95% der angeschriebenen Kitas haben sich an der Befragung beteiligt, 2010 waren es knapp 75%. Die positiven Ergebnisse der ersten Befragung zur Zufriedenheit mit dem Ablauf und zur Einschätzung des Nutzens der internen Evaluation für die Arbeit mit dem BBP haben bei der zweiten Befragung sogar eine leichte Steigerung ergeben. 91% sind mit dem Gesamtnutzen der internen Evaluation zufrieden bis sehr zufrieden, 8% äußern sich als weniger zufrieden und 1% als nicht zufrieden. Auch die Begleitung der internen Evaluationen durch speziell für die verwendeten Verfahren qualifizierte Personen (z.B. Multiplikator(inn)en) von außen wird als äußerst hilfreich eingeschätzt und von ca. 60% der befragten Kitas in Anspruch genommen.

Die interne Evaluation als systematische Methode der Qualitätsentwicklung hat sich also keineswegs „abgenutzt“, sondern wird weiterhin eingesetzt. Dies zeigen die bisher abgeschlossenen quantitativen Auswertungen. Im Vergleich zum ersten Befragungszeitraum (2008/9 bis 2010) wurden im zweiten Befragungszeitraum (2010/11 bis 2012) weniger interne Evaluationen durchgeführt. Dies

kann u.a. dadurch erklärt werden, dass die Kitas seit 2010/2011 mit den externen Evaluationen begonnen und viele Kitas ihre Konzeptionen weiter entwickelt haben.

Die Rangfolge der am häufigsten intern evaluierten Aufgabenbereiche des BBP hat sich nicht verändert:

- Raumgestaltung und Materialauswahl 42,5%
- Beobachtung und Dokumentation kindlicher Bildungsprozesse 33,8%
- Gestaltung des Alltags in der Kita 33,2%
- Projektarbeit 29,7%
- Zusammenarbeit mit Eltern 29,4%
- Spiel 22,2%
- Übergang von der Kita in die Grundschule 16,6%
- Demokratische Teilhabe 14,4%

Die weitere Datenanalyse wird Aufschluss darüber geben, zu welchen Veränderungen in der Praxis die Evaluationen geführt hat. Die hierzu erfragten Angaben werden derzeit qualitativ ausgewertet. Die abschließenden Ergebnisse sind im Herbst 2013 zu erwarten.

Um die Ergebnisse auch in den Kindertagesstätten und bei den Trägern bekannt zu machen ist eine Broschüre (Kurzbericht) zu den zentralen Ergebnissen mit Empfehlungen zur weiteren Umsetzung der internen Evaluation geplant. Die Broschüre soll den Berliner Kindertagesstätten und ihren Trägern von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft kostenlos zur Verfügung gestellt werden (s. Kapitel 4).

Organisation von externen Evaluationen

Zum Stichtag 31.01.2013 hatten von insgesamt 2.058 Berliner Kitas (Datenbasis Ende 2012) 566 Kitas (27,5%) eine externe Evaluation abgeschlossen und weitere 183 Kitas (8,9%) hatten mit der externen Evaluation begonnen. Damit sind bis zum genannten Stichtag die Träger von insgesamt 749 Kitas (36,4%) ihrer **Verpflichtung zur externen Evaluation**¹ ihrer Einrichtungen nachgekommen. Eine nächste Anbieterabfrage erfolgt zum Stichtag 31.07.2013. Der Stand der externen Evaluationen zum Kita-Jahr 2012/2013 kann erst im August 2013 ermittelt werden (siehe Kap. 5).

Befragung zu Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation

Im vorangegangenen **Kita-Jahr 2011/2012** wurden im Land Berlin insgesamt 206 externe Evaluationen zum Berliner Bildungsprogramm abgeschlossen. Die Evaluationen wurden von verschiedenen von der Senatsverwaltung anerkannten Anbietern für externe Evaluation zum BBP durchgeführt. Wie im vorangegangenen Kita-Jahr haben Träger von Kindertagesstätten, in denen eine

¹ „Die Träger verpflichten sich, spätestens bis zum Jahresende 2009 in ihren Kindertagesstätten mit externer Evaluation zur Umsetzung des Berliner Bildungsprogramms begonnen zu haben und diese dann für jede Einrichtung in einem Rhythmus von 5 Jahren zu wiederholen“ (zit. QVTAG 3.3).

Evaluation abgeschlossen wurde, vom BeKi einen Fragebogen zur ihren „**Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation zum BBP**“ erhalten. Der Fragebogen richtete sich an die Trägervertretung und an die Leitung der evaluierten Kita und enthielt Fragen zur Vorbereitung, Durchführung der Evaluation und zur Rückmeldung der Evaluationsergebnisse durch die verantwortlichen Evaluator(inn)en.

Ähnlich wie bereits bei der ersten Befragung sind mehr als 90 % der Träger wie auch der Kita-Leitungen mit dem Verlauf der externen Evaluation „zufrieden“ bis „sehr zufrieden“ und halten die in den Auswertungsberichten formulierten Empfehlungen für die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit für „nützlich“ bis „sehr nützlich“. Der Gesamtnutzen der externen Evaluation wird von 87,5% der Kita-Leitungen und 92,6% der Träger mit „hoch“ bis „sehr hoch“ bewertet. Die Ergebnisse bestätigen die Ergebnisse des Vorjahrs und zeigen, dass Träger und Kitas eine sehr hohe Akzeptanz gegenüber den verschiedenen verwendeten Verfahren haben, die externe Evaluation als Maßnahme befürworten und diese als probates Mittel zur Weiterentwicklung der eigenen pädagogischen Arbeit empfinden (siehe Kap.5.2).

Wissenschaftliche Begleitung des Projektes „Konsultationskitas des Landes Berlin – Berliner Bildungsprogramm live! Pädagogische Qualität praxisnah erleben“

Im Berichtszeitraum hat das BeKi in Kooperation mit dem SFBB zwei 2-tägige Workshops für die an dem Projekt beteiligten Kindertagesstätten sowie die halbjährlich stattfindenden Arbeitskreistreffen organisiert und inhaltlich begleitet. Zudem befragte das BeKi über einen mit den beteiligten Kitas und Trägern abgestimmten Fragebogen die Besucherinnen und Besucher nach ihren Erfahrungen mit den Angeboten der Konsultationskitas. Die Rückmeldungen der Besucherinnen und Besucher, die sich Mehrheitlich aus Fachkräften anderer Kitas und Fachschülerinnen zusammen setzten, waren insgesamt sehr positiv. Hervorgehoben wurde immer wieder die hohe Fachlichkeit der Kolleginnen in den Konsultationskitas, der klare Praxisbezug und die einladende Haltung der Gastgeberinnen (siehe Kap.8).

Kommunikation mit den Akteuren im Arbeitsfeld Kita und Anleitung von Forschungspraktika

Im Rahmen ihrer Kommunikations- und Steuerungsfunktion nehmen Mitarbeiter(innen) des BeKi weiterhin an den regelmäßigen Gesprächen der Arbeitsgruppe zur Ausgestaltung der QVTAG teil. Darüber hinaus führt das BeKi mit Vertreterinnen und Vertretern des Sozialpädagogischen Fortbildungsinstituts Berlin-Brandenburg, der bezirklichen Elternausschüsse (BEAK), des Landeselternausschusses Kita (LEAK), der Berliner Jugendämter und Anbietern für die externe Evaluation zum BBP regelmäßige Arbeitsbesprechungen und tauscht sich über den Verlauf der Umsetzung der Qualitätsvereinbarung Kindertagesstätten (QVTAG) aus (s. Kapitel 8).

Umsetzung und Koordination des Landesprogramms „Kitas bewegen – für die gute gesunde Kita“

Ab Mitte 2012 hat die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft das Programm „**Kitas bewegen – für die gute gesunde Kita**“ komplett von der Bertelsmann Stiftung übernommen, die das Konzept erarbeitet und erprobt hatte. Im Rahmen seiner Aufgaben zur Qualitätsentwicklung der Berliner Kitas wurde das BeKi mit der Umsetzung des neuen Landesprogramms beauftragt. Ab August 2012 nehmen außer dem Bezirk Mitte noch die Bezirke Pankow, Reinickendorf und Treptow-Köpenick teil. Somit sind ca. 60 Kitas in das Landesprogramm involviert. Weitere Informationen können unter <http://www.gute-gesunde-kitas-in-berlin.de> eingesehen werden (s. Kapitel 7).

2. Aktualisierung des Berliner Bildungsprogramms und der Materialien zur internen Evaluation

Im Berichtszeitraum wurden unter Leitung von Frau Dr. Christa Preissing verschiedene Veranstaltungen zur Aktualisierung des Berliner Bildungsprogramms durchgeführt. So tagte die Autor(innen)gruppe² in einem Rhythmus von 6 Wochen zu jeweils unterschiedlichen Abschnitten des Berliner Bildungsprogramms im BeKi. Desweiteren organisierte das BeKi in Kooperation mit dem SFBB am 3. November 2012 einen Workshop zur Überarbeitung des Berliner Bildungsprogramms, an denen Fachreferent(inn)en der Kita-Verbände, die Berliner Eigenbetriebe, Kita-Träger, Jugendämter, Praktiker(innen) sowie Expert(inn)en aus dem Bereich der Kindertagespflege als auch Personen aus der Aus- und Weiterbildung sowie Elternvertreter(innen) der Bezirkseleiternausschüsse und des Landesleiternausschusses mitwirkten. Insgesamt beteiligten sich über 50 Personen an diesen Arbeitstreffen.

Ebenfalls eingebunden in den Prozess der Überarbeitung wurden die Mitglieder der AG QVTAG. Mit den Mitgliedern dieser Arbeitsgemeinschaft wurde am 21. Oktober 2012 ein Workshop zu den zentralen Vertiefungsschwerpunkten und Fragestellungen durchgeführt.

Zu einem weiteren vom BeKi organisierten Workshop am 12. April 2013 wurden die über das BeKi qualifizierten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die interne Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm eingeladen. Innerhalb dieses Workshops wurde der überarbeitete Text zum Bildungsverständnis und zu den Zielen (Kompetenzen) vorgestellt und mit den Teilnehmer(inne)n diskutiert und Anregungen aufgenommen.

Rückmeldungen aus den verschiedenen Veranstaltungen wurden innerhalb der Autor(inn)engruppe vorgestellt und in die Überarbeitung der einzelnen Abschnitte und Kapitel des BBP einbezogen.

Als Vertiefungsschwerpunkte für die Aktualisierung des Berliner Bildungsprogramms wurden die folgenden Themen herausgestellt und von der Autor(inn)engruppe aufgegriffen:

² Mitglieder der Autor(inn)engruppe sind Expertinnen und Experten aus der Aus- und Weiterbildung, aus Trägerorganisationen und Fachberatung sowie der Wissenschaft. Einige der Autorinnen haben auch schon an dem ersten Berliner Bildungsprogramm mitgearbeitet.

- Die Arbeit mit Kindern bis 3 Jahren
- Inklusion und Vielfalt
- Die Arbeit mit Kindern mit Behinderung und besonderen Bedarfen (Frühförderung)
- Das Theaterspiel, als wichtiger Bestandteil der ästhetisch-künstlerischen Bildung
- Der Zusammenhang von Bildung und Gesundheit
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Anerkennung kindlicher Leistung und Beteiligung als Teil des Bildungsverständnisses
- Alltagsintegrierte sprachliche Bildung im Kita-Alltag als Bestandteil aller Bildungsbereiche
- Die Verantwortung und Aufgaben der Kita-Leitung und des Trägers

Ein wesentliche Textgrundlage für die Überarbeitung waren neben der aktuellen Fachliteratur die „Hamburger Bildungsempfehlungen für die Bildung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen“, die bereits im Jahr 2012 unter Leitung von Dr. Christa Preissing überarbeitet und von der Hamburger Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration herausgegeben wurden.

Für das Kita-Jahr 2013-2014 sind weitere Treffen der Autorinnengruppe und zusätzliche Veranstaltungen geplant. Die Veröffentlichung des aktualisierten Berliner Bildungsprogramms ist für 2014 geplant.

Überarbeitung der Materialien für die interne Evaluation zum BBP

Mit der Überarbeitung der Materialien für die interne Evaluation zum BBP wurde parallel zur Aktualisierung des BBP in einer eigenen Arbeitsgruppe unter Leitung von Frau Dr. Christa Preissing begonnen. Die Veröffentlichung der Materialien durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft ist etwas zeitversetzt zur Veröffentlichung des aktualisierten BBP für Anfang 2015 geplant. Damit soll auch auf die hohe Arbeitsbelastung innerhalb der Kindertagesstätten Rücksicht genommen und einer „Überfrachtung“ mit neuen Anforderungen und Materialien entgegen gewirkt werden.

3. Konzeptionsentwicklung

Nach QVTAG 3.1 sind alle Berliner Kindertagesstätten zu einer fortlaufenden Weiterentwicklung ihrer hausinternen Kita-Konzeption verpflichtet. Um die Einrichtung in der Arbeit mit ihrer Konzeption zu unterstützen, hat das BeKi im Januar 2010 jeder Kita „Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Kita-Konzeption auf der Grundlage des Berliner Bildungsprogramms“ zur Verfügung gestellt³.

Um die Umsetzung der Maßnahme QVTAG 3.1 in den Kitas näher zu beleuchten und etwas über den Nutzen der „Empfehlungen“ für die Arbeit in den Berliner Kindertagesstätten zu erfahren, wurden im Rahmen der Befragung zur internen Evaluation die Leiterinnen und Leiter aus rund der Hälfte aller Berliner Kindertagesstätten im Jahr 2012 nach ihren Erfahrungen mit der Kita-Konzeption befragt. In der Befragung gaben drei Viertel der befragten Kitas (73,6%) und etwas mehr als die Hälfte der EKT's (56,6%) an, die Kita-Konzeption zwischen dem 1. Januar 2010 und dem 31. Dezember 2011 (2 Kalenderjahre) überarbeitet zu haben. Die Empfehlungen des BeKi wurden dabei von etwa 70% der Leitungskräfte in die Weiterentwicklung bzw. Überarbeitung miteinbezogen. 71,3% dieser Leiterinnen und Leiter empfanden die Empfehlungen dafür als „hilfreich“, 14,2% als „sehr hilfreich“.

Die Frage warum die Kita-Konzeption deutlich häufiger in Kindertagesstätten überarbeitet bzw. weiterentwickelt wurde als in Eltern-Kind-Initiativen kann auf Basis der zur Verfügung stehenden Daten nicht beantwortet werden. Zudem fehlen aussagekräftige Daten zu den Gründen, warum eine größere Anzahl von Kitas und etwas weniger als die Hälfte der EKT's die Kita-Konzeption in dem genannten Zeitraum nicht bearbeitet haben.

Diese Aspekte wird das BeKi in zukünftigen Befragungen stärker berücksichtigen.

4. Interne Evaluationen zum BBP

Nach QVTAG, Maßnahme 3.2, sind alle Träger von Kindertagesstätten verpflichtet sicherzustellen, *„dass ihre Kindertagesstätten spätestens bis zum Jahresende 2008 erstmalig mit der Durchführung interner Evaluation der pädagogischen Prozesse an Hand der Qualitätskriterien des Bildungsprogramms begonnen haben“* und zu gewährleisten, *„dass die pädagogischen Fachkräfte ihrer Einrichtungen bei der Einführung der internen Evaluation durch entsprechend qualifiziertes Fachpersonal unterstützt werden“* (QVTAG 2006).

Die interne Evaluation zum BBP dient den Kita-Teams zur Vergewisserung über die bereits erreichte Qualität in ihrer pädagogischen Arbeit und der selbstkritischen Analyse von Entwicklungsmöglichkeiten und -notwendigkeiten. Sie mündet in die Vereinbarung konkreter Schritte für die Weiterentwicklung der Qualität. Bei der internen Evaluation setzen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kita mit der pädagogischen Arbeit in ihrer Kita auseinander und entwickeln diese weiter.

³ Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung (Hrsg.): Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Kita-Konzeption auf der Grundlage des Berliner Bildungsprogramms, 2010, Berlin

4.1. Praxisbefragung zur internen Evaluation zum BBP in den Berliner Kindertagesstätten

Um den Stand der Arbeit mit der internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm fortlaufend zu erfassen, hat die Sen BJW das BeKi beauftragt, in einem Turnus von 2 Jahren jeweils einen repräsentativen Anteil der öffentlich geförderten Kitas nach ihren Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation zu befragen.

Im Jahr 2010 hat das BeKi in einer ersten Befragung⁴ alle Berliner Kitas zu ihrem Stand mit der internen Evaluation befragt. An der Befragung beteiligten sich 75% der Berliner Kindertagesstätten. Die Ergebnisse dieser Befragung wurden allen Verbänden, Trägern und Kitas in Form einer Broschüre zur Verfügung gestellt.

Im Zeitraum von April bis Juni 2012 hat das BeKi eine zweite Befragung durchgeführt. In diese zweite Welle wurde die Hälfte aller in Berlin öffentlich geförderten Kindertagesstätten einbezogen. Die Befragung richtete sich an die in den Einrichtungen als Leitung tätigen Personen und enthielt – wie auch in der ersten Erhebung (2010) – Fragen zur Planung, Vorbereitung und Durchführung der internen Evaluation sowie zur Umsetzung beschlossener Maßnahmen und Veränderungen für die zukünftige pädagogische Arbeit in der Kita („nächste Schritte“). Um gesicherte Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie hoch die Akzeptanz gegenüber der internen Evaluation zum BBP in den Berliner Kitas ist, wurden die Leiter(innen) zudem nach ihrer Zufriedenheit mit dem Verlauf und dem Nutzen der internen Evaluation gefragt.

Untersuchungsplanung

Ziel der Befragung war es, über die in den Einrichtungen für die Leitung zuständigen Personen Informationen zur Planung, Durchführung und Ausgestaltung der internen Evaluation in der Praxis sowie Erkenntnisse über den Verlauf des Gesamtprozesses der pädagogischen Qualitätsentwicklung in den Berliner Kindertagesstätten zu erhalten.

Über den *quantitativen Teil* des Fragebogens wurden Informationen zum Ablauf, Inhalt und zu den Ergebnissen des Evaluationsprozesses erhoben sowie Fragen zum Nutzen der Begleitung der internen Evaluation durch externe Fachkräfte⁵. Darüber hinaus wurden Fragen zur Planung der Fort- und Weiterbildung in der Kita, zur Anbindung an trägerübergreifende Projekte und zur Kita-Konzeption gestellt.

Ergänzt und erweitert wurde der quantitative Teil durch eine offene Frage nach konkreten Veränderungen, die auf Grundlage der internen Evaluation in der Kita vorgenommen wurden.

Für die Analyse der quantitativen Daten wurden Verfahren der deskriptiven Statistik und der Interferenzstatistik verwendet. Die Auswertung der qualitativen Daten wie auch der Angaben zu den

⁴ BeKi (Hrsg.) (2011): *Interne Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm in den Berliner Kindertagesstätten. (...)* (Kurzfassung), 2011, Berlin. Der Gesamtbericht ist über die BeKi-Webseite erhältlich.

⁵ Externe Fachkräfte sind zum einen *Multiplikator(inn)en*, die die interne Evaluation auf Basis der Materialien der internen Evaluation zum BBP der Sen BJW/INA g GmbH in Kitas begleiten und zum anderen *Referent(inn)en*, die die interne Evaluation nach einem anderen Verfahren begleiten.

konkreten Schritten für die Weiterentwicklung der Arbeit mit dem BBP erfolgte auf Basis der »Zusammenfassenden Inhaltsanalyse« nach Phillip Mayring⁶. Zur Systematisierung der Antworten hat das BeKi ein Kodierungssystem entwickelt, das sich an den Aufgabenbereichen des Berliner Bildungsprogramms orientiert.

Insgesamt wurden 1.000 Kindertagesstätten angeschrieben. Die Einrichtungen hatten 2 Monate Zeit, um den Fragebogen an BeKi zurückzusenden. Endgültiger Einsendeschluss war der 15. Juli 2012. Insgesamt beteiligten sich pädagogische Fachkräfte aus 709 Kitas⁷ (75,0%) und 236 EKT's⁸ (25,0%) an der Untersuchung (N = 945 Einrichtungen). Das entspricht einem Rücklauf von 94,5%.

Bei der Stichprobenziehung wurde darauf geachtet, dass Kitas und EKT's aus allen Berliner Bezirken und proportional nach ihrer Verbandszugehörigkeit⁹ in der Stichprobe repräsentiert sind.

Mit 66,8% waren die meisten Träger der befragten Einrichtungen in einem Verband organisiert. 14,6% der Einrichtungen sind den Berliner Eigenbetrieben zuzuordnen. Etwa jeder fünfte Träger der befragten Einrichtungen (18,6%) war in keinem Verband organisiert.

Zentrale Ergebnisse der Praxisbefragung

Die Auswertung der Befragung konnte im Berichtszeitraum nicht abgeschlossen werden, sodass in diesem Bericht lediglich die Ergebnisse des quantitativen Teils berichtet werden können. Die Veröffentlichung des Abschlussberichts für die gesamte Untersuchung, einschließlich der Auswertung der qualitativen Daten, ist für das Frühjahr 2014 geplant.

Teil1: Durchführung der internen Evaluation

Wie häufig werden interne Evaluationen zum BBP in den Kitas durchgeführt?

Nach Auskunft der Kita-Leiter(innen) hatten im April 2012 nahezu alle Berliner Kindertagesstätten mit der internen Evaluation zum BBP begonnen. Seit der Verpflichtung zur internen Evaluation (Ende 2008, QVTAG 3.2) haben die Einrichtungen im Durchschnitt rund 5,6 interne Evaluationen durchgeführt, was einer Evaluationsrate von **1,4 Aufgabenbereichen pro Jahr** und Kita entspricht. Relativiert werden diese positiven Befunde durch die Erkenntnis, dass gut ein Viertel der Einrichtungen in den Jahren 2010 und 2011 lediglich einen (19,0%) bzw. keinen (8,6%) Aufgaben- oder Themenbereich evaluierten.

Wie wird die interne Evaluation geplant?

Die interne Evaluation wird in etwas mehr als der Hälfte der Kitas (53%) jedes Jahr „fest geplant“. Im Jahr 2010 waren dies nur 44% der Einrichtungen. Während die feste Jahresplanung gerade in

⁶ Mayring, Philipp (2008): Qualitative Inhaltsanalyse – Grundlagen und Techniken, 10. Auflage, Beltz Verlag, Weinheim und Basel.

⁷ Kita = Kindertagesstätten, Familienzentren, Waldkindergärten, Krippen

⁸ EKT & EKG = Eltern-Initiativ-Kindergarten, Kinderladen, Eltern-Kind-Gruppen

⁹ Unterschieden wurden nach den Berliner Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege, dem Dachverband der Kinder- und Schülerläden (DaKS e.V.), den Berliner Eigenbetrieben und den nicht in einem Verband organisierten Trägern.

größeren Kindertagesstätten etabliert ist, neigen viele Eltern-Kind-Initiativen deutlich häufiger dazu, die Planung „nach Bedarf“ und/oder „nach Personal“ zu organisieren. Wie bereits in der ersten Untersuchung zeigte sich zwischen einer festen Planung und der Einschätzung zur Zufriedenheit mit dem Verlauf der internen Evaluation ein statistisch messbarer Zusammenhang. Einrichtungen mit einer festen Planung waren insgesamt häufiger „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“ mit dem Verlauf, als Einrichtungen ohne feste Planung.

Wie lang dauert eine interne Evaluation?

Im Durchschnitt dauerte die interne Evaluation eines Aufgabenbereiches zehn Stunden. Jede fünfte interne Evaluation war jedoch bereits nach weniger als vier Stunden beendet. Als Settings für die interne Evaluation wurden von den Kita-Teams „Schließtage“ (55,9%), mehrere „Teamsitzung(en)“ oder auch Wochenenden genutzt.

Welche Materialien und Verfahren werden für die interne Evaluation verwendet?

Wie auch in den Jahren zuvor werden in der Mehrzahl der Kitas und EKT´s (73,5%) die von der Senatsverwaltung herausgegebenen und von der INA gGmbH entwickelten „Materialien für die interne Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm“ zur internen Evaluation verwendet. Eine Vielzahl anderer Verfahren wird zusätzlich (in rund 50% der Einrichtungen) oder alternativ eingesetzt. Jede vierte Einrichtung verwendet ein oft trägerspezifisches Verfahren und jedes zehnte Kita-Team evaluiert mit den Materialien von „KiQu-Qualität für Kinder“ (Euronorm und Paritätischer Berlin e.V.) die eigene pädagogische Arbeit. Die Verbreitung weiterer Verfahren in den Berliner Kindertagesstätten schwankt zwischen ein und fünf Prozent.

Verfahren für interne Evaluation	2010	2012
Materialien der Sen BJW ("roter Ordner")	81,4%	71,3%
Träger- / Kitaeigenes Verfahren	1,7%	13,0%
Qualitätshandbuch des Trägers	1,6%	11,8%
Qualität für Kinder (Euronorm und Paritätischer Berlin e.V.)	2,1%	10,9%
Qualität in Kitas - 3Q	6,2%	4,6%
DIN ISO 9000: 2000-2008	2,6%	4,6%
Qualität in Bildung und Erziehung - QBE	6,4%	4,0%
Quality for Education and Child Care - QUECC	0,8%	3,9%
Kitas bewegen & Gute gesunde Kita (Bertelsmann-Stiftung)	1,3%	3,8%
Qualität im Situationsansatz - QuaSi	4,5%	1,9%
Bundesakademie für Kirche und Diakonie / VETK	3,1%	1,2%

Nutzen der Werkzeugkiste zur internen Evaluation

Die im März 2011 an alle Berliner Kindertagesstätten von der Senatsverwaltung verteilte „Werkzeugkiste Interne Evaluation“¹⁰ zur Begleitung der internen Evaluation zum BBP wurde von den Leiter(inne)n als „nützliche“ (61,3 %) bzw. als „sehr nützliche“ (28,7%) Arbeitshilfe eingeschätzt.

Wer hat die interne Evaluation begleitet?

Begleitet bzw. moderiert werden die internen Evaluationen entweder von der Kita-Leitung selbst (58,5%) oder von externen Fachkräften (z.B. Multiplikator[innen]) (41,5%).

Wie hoch wird der Nutzen einer Begleitung durch externe Fachkräfte eingeschätzt?

Der Nutzen für die pädagogische Arbeit in der Kita wurde für alle vier abgefragten Teilbereiche als besonders hoch bewertet. Hervorgehoben wird der Nutzen insbesondere als Unterstützung für das Team, in der fachlichen Auseinandersetzung mit dem BBP und für die Wahrnehmung eigener „blinder Flecken“. In allen vier Teilfragen ist der Anteil für den Wert „trifft voll zu“ mit Abstand der höchste und nur sehr wenige Leitungskräfte bewerten die einzelnen Merkmale zur Begleitung eher kritisch mit „weniger“ und „nicht zutreffend“.

	„trifft... zu“				„weiß nicht“
	voll	überwiegend	weniger	nicht	
Unterstützung für das Team	61,1%	32,1%	4,3%	2,5%	1,8%
fachliche Auseinandersetzung mit den Aufgaben- /Bildungsbereichen des BBP war förderlich	48,2%	43,7%	5,4%	2,7%	2,2%
strukturierte Einführung in den einzelnen Aufgaben- /Bildungsbereiche	47,3%	40,6%	8,9%	3,2%	2,2%
„Blick von außen“ erhöht die Wahrnehmung eigener „blinder Flecken“	62,4%	30,8%	4,1%	2,7%	3,7%

Welche Aufgaben- bzw. Qualitätsbereiche wurden evaluiert?

Wie in den Jahren zuvor (BeKi 2010) führen die drei Aufgabenbereiche „Raumgestaltung und Materialauswahl“, „Beobachtung und Dokumentation“ und „Gestaltung des alltäglichen Lebens in der Kita“ die Liste der intern evaluierten Themen an. Die Aufgabenbereiche „Übergang Kita-Grundschule“ und „Demokratische Teilhabe“ sind, wie auch schon 2010, eher selten bearbeitet worden. Neben den acht „klassischen“ Aufgabenbereichen des BBP wurde eine Reihe anderer Themen von den Leitungskräften genannt.

Deutliche Unterschiede zeigen sich auf der Ebene der Verbands- bzw. Eigenbetriebszugehörigkeit bei den Aufgabenbereichen: „Spiel“ (12,3% Eigenbetriebe; 42,5% nicht organisierte Träger; 26,4% in einem Verband organisierte Träger), „Beobachtung und Dokumentation“ (27,4% Eigenbetriebe;

¹⁰ Sen BJW (Hrsg.) (2010): Werkzeugkiste Interne Evaluation: Handbuch zur Begleitung interner Evaluationen zum Berliner Bildungsprogramm, Verlag das Netz, Berlin.

38,7% nicht organisierte Träger; 41,2% in einem Verband organisierte Träger) und „Demokratische Teilhabe“ (31,5% Eigenbetriebe; 14,2% nicht organisierte Träger; 17,4% in einem Verband organisierte Träger).

Intern evaluierte Aufgaben- und Qualitätsbereiche

	Antworten N	Prozent der Fälle
Raumgestaltung und Materialauswahl	367	42,5%
Beobachtung und Dokumentation	292	33,8%
Gestaltung des alltäglichen Lebens in der Kita	287	33,2%
Projekte	257	29,7%
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	254	29,4%
Spiel	192	22,2%
Übergang von der Kita in die Grundschule	143	16,6%
Demokratische Teilhabe / Teamarbeit	124	14,4%
Übergänge	35	4,1%
Sprachliche Bildung	34	3,9%
2-3 Aufgabenbereiche	22	2,5%
Eingewöhnung	20	2,3%
Ernährung	15	1,7%
Überarbeitung der Konzeption	13	1,5%
Bewegung	13	1,5%
Öffentlichkeitsarbeit	11	1,3%
keine IE mit Angabe des Grunds	11	1,3%
alle Aufgabenbereiche	10	1,2%
Soziales Lernen / kulturelle Vielfalt	10	1,2%
"Basispaket"	10	1,2%
Sonstiges*	152	17,3%
GESAMT	2272	263,0%

N = 945; F= 88 (9,2%) (*Themen die weniger als 10mal genannt wurden.)

Teil 2: Nutzen der internen Evaluation

Wie wird der Verlauf und Nutzen der internen Evaluation zum BBP eingeschätzt?

Mit dem bisherigen Verlauf der internen Evaluation sind die Leiter(innen) „zufrieden“ (62,5%) bis „sehr zufrieden“ (15,2%).

Der Gesamtnutzen der internen Evaluation für die pädagogische Arbeit wird, wie auch schon in der BeKi-Umfrage 2010, von der großen Mehrheit der Leiter(innen) als hoch empfunden: „sehr nützlich“ (29,0%), „nützlich“ (61,9%).

Zufriedenheit mit dem Verlauf der internen Evaluation

	Ergebnisse 2012	Ergebnisse 2010
sehr zufrieden	16,4%	14,0%
zufrieden	67,4%	67,0%
weniger zufrieden	14,5%	14,0%
gar nicht zufrieden	1,7%	4,0%
Gesamt	100%	100%

N = 945 F =73 (7,7%) für 2012

Die hohe Einschätzung des Gesamtnutzens spiegelt sich auch in den Antworten der abgefragten Teilbereiche wider:

- Qualitätsentwicklung innerhalb der Kita (**m = 3,25**)
- Zusammenarbeit im Team (**m = 3,18**)
- die Arbeit mit dem BBP (**m =3,11**)
- Auseinandersetzung mit dem Bildungs-verständnis des BBP (**m = 3,09**)
- Klärung pädagogischer Aufgaben im Team (**m =3,09**)
- Pädagogische Arbeit verbessert sich (**m = 3,08**)

Mittelwert (m): 1= Minimum; 4= Maximum

Bezogen auf die einzelnen Evaluationsverfahren zeigen sich nur geringe Unterschiede. Leitungskräfte, in deren Einrichtungen die Materialien der Senatsverwaltung verwendet werden, schätzten den Nutzen für die Arbeit insgesamt sehr hoch ein („nützlich“ 63,3% bzw. „sehr nützlich 28%“). Diese Werte erhöhen sich noch einmal, wenn man die Daten nur auf die Evaluationen bezieht, die von einer Multiplikatorin bzw. einem Multiplikator für die interne Evaluation zum BBP begleitet wurden („nützlich“ 64,6% bzw. „sehr nützlich“ 32,4%).

Alle anderen genannten Verfahren zur internen Evaluation, wurden ebenfalls mit einem sehr hohen Nutzen für die pädagogische Arbeit der Einrichtungen in Verbindung gebracht. Ein besonders hoher Nutzen wurde in Verbindung mit den Verfahren von Confidentia (Wege zur Qualität), der Arbeiterwohlfahrt, von PädQUIS (QuiK) sowie von Euronorm und dem Paritätischen Berlin e.V. (KiQu-Qualität für Kinder) angegeben. Gemeinsam haben diese Verfahren, dass die Evaluationen in der Regel von dafür qualifizierten Fachkräften begleitet wurden.

Kita-Leiter(innen), die darüber mitentscheiden konnten, welches Verfahren für die interne Evaluation in ihrer Kita verwendet wird, würden in 90% der Fälle das gleiche Verfahren wieder wählen.

4.2. Multiplikatorenkurse zur Begleitung interner Evaluationen zum BBP

Im Berichtszeitraum wurde Kurs XV abgeschlossen und ein weiterer Kurs wurde im Januar 2012 begonnen. Insgesamt sind von der Internationalen Akademie (INA gGmbH) und dem BeKi 15 Multiplikatorenkurse¹¹ zur Begleitung interner Evaluationen mit bisher 274 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt worden.

Teilnehmer(innen), die freiberuflich interne Evaluationen begleiten, sind unter Angabe von Arbeitsschwerpunkten in einer Liste auf der BeKi-Webseite¹² zusammengefasst und somit für die Kitas abrufbar.

5. Externe Evaluation zum BBP

Jede Kita in Berlin wird in einem Rhythmus von mindestens fünf Jahren durch einen anerkannten Anbieter für externe Evaluation evaluiert (siehe QVTAG, 3.3). Auf dem Hintergrund von Abstimmungsgesprächen in der AG QVTAG wurde gemeinsam festgelegt, dass bis zum 31. Juli 2015 alle Berliner Kitas extern evaluiert sein müssen, die vor dem 31. 12. 2011 gegründet wurden, bzw. bestanden. Neugegründete Kitas werden laufend in das Monitoring der externen Evaluation integriert und müssen spätestens vier Jahre nach dem Jahr ihrer Gründung mit der externen Evaluation begonnen haben. Hierzu gibt es ein mit der AG QVTAG abgestimmtes Verfahren, das auf der BeKi-Webseite veröffentlicht ist.

Neben der Koordination und Steuerung des Gesamtprozess der externen Evaluation führt das BeKi wissenschaftliche Untersuchungen zu den Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation durch. Regelmäßige Treffen (zweimal jährlich) mit den anerkannten Anbietern für externe Evaluationen zum BBP sichern den Informationstransfer und den Austausch über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen im Zusammenhang mit der Qualitätsvereinbarung Kindertagesstätten.

5.1. Stand der externen Evaluation

Im Kitajahr 2012/2013 waren Evaluationen in 534 Kitas geplant. Insgesamt begonnen wurden davon in diesem Zeitraum 437 Evaluationen (81,2%), wobei 285 (65,2%) von diesen Evaluationen bis zum August 2013 abgeschlossen waren. Evaluationen in Kitas, die im Kitajahr 2012/2013 geplant und begonnen, nicht aber abgeschlossen wurden, betreffen in der Regel Evaluationen, die von Anbietern mit mehrjährigen Evaluationsverfahren durchgeführt werden (laufende = 152 [34,7%]). Träger von 100 Kitas kamen ihrer eigenen Planung für die Durchführung einer externen Evaluation nicht nach („säumige Träger“).

„Säumige Träger“ werden vom BeKi und, falls keine Reaktion erfolgt, in einem zweiten Schritt von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft angeschrieben und aufgefordert

¹¹ Aufbau und Inhalte der Multiplikatorenkurse sind im BeKi-Jahresbericht 2008/2009 ausführlich dargestellt.

¹² Link zur Multiplikatorenpoolliste: <http://www.beki-qualitaet.de/index.php/interne-evaluation/multiplikatorinnen.html> (Stand: 20.08.2012)

nachzuweisen, dass sie für die Durchführung der externen Evaluation in der entsprechenden Einrichtung einen Vertrag mit einem anerkannten Anbieter abgeschlossen haben. Die Benachrichtigung der säumigen Träger ist für die zweite Jahreshälfte 2013 geplant.

Neben den 437 für das Kitajahr 2012/2013 geplanten und abgeschlossenen Evaluationen wurden zusätzlich 81 Evaluationen beendet, die für ein anderes Kita-Jahr geplant waren. Insgesamt wurden somit 518 Evaluationen im Kitajahr 2012/2013 abgeschlossen.

5.2. Befragung von Trägervertreter(inn)en und Leitungskräften zu ihren Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation zum BBP (2012/2013)

Im vorliegenden Berichtszeitraum wurden alle Träger von Kitas vom BeKi angeschrieben, in deren Kita eine externe Evaluation zum BBP abgeschlossen worden war. Die Befragungen wenden sich an den Träger sowie die betreffende Kita. Die Daten zu den Kitas mit abgeschlossenen Evaluationen erhält das BeKi mittels einer Abfrage von den Anbietern.

Insgesamt wurden die Träger von insgesamt 329 Kindertagesstätten (Welle 4: 139 Kitas; Welle 5: 190 Kitas) vom BeKi per E-Mail bzw. per Post angeschrieben. Der Gesamtrücklauf für die beiden Befragungen lag mit 92,4 % auf einem sehr hohen Niveau (304 Kitas).

Die Daten, die über diese Befragungen erhoben werden konnten, fließen in die Auswertung einer als Längsschnitt angelegten Meta-Evaluation des BeKi ein und werden gemeinsam mit den Daten aus den folgenden Wellen in einem Evaluationsbericht ausgewertet und veröffentlicht.

5.3. Rückmeldung von verfahrensbezogenen Ergebnissen für anerkannte Anbieter

Neben der öffentlichen Darstellung der Gesamtergebnisse, erhalten alle anerkannten Anbieter regelmäßig einen ausführlichen und auf ihr Verfahren bezogenen *Anbieterbericht*. Hierdurch stellt das BeKi sicher, dass die Vorgaben des Eckpunktepapiers von allen Anbietern umgesetzt werden und sie die Ergebnisse der Analysen des BeKi für die eigene Weiterentwicklung ihres Angebots nutzen können. Die Rückmeldungen an die verschiedenen Anbieter enthalten neben den quantitativen Angaben zu den Einschätzungen der Trägervertretung und der Kita-Leitung auch einen umfangreichen Teil von qualitativen Aussagen.

Neben der Befragung der Trägervertretungen und der Leitungskräfte analysiert das BeKi insgesamt fünf Prozent der Evaluationsberichte unterschiedlicher Anbieter.

Das BeKi hat im Berichtszeitraum „Standards für Evaluationsberichte zur externen Evaluation zum BBP“ entwickelt und diese mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, den Mitgliedern der AG QVTAG und den anerkannten Anbietern für externe Evaluationen diskutiert und abgestimmt. Die endgültige Abstimmung der Standards in der AG QVTAG ist für den Sommer 2013 geplant. Aus diesem Grund wurden im Kitajahr 2012/2013 keine Evaluationsberichte vom BeKi inhaltsanalytisch ausgewertet.

Für das Kitajahr 2013/2014 ist die Analyse von drei Berichten pro anerkanntem Anbieter geplant.

5.4. Anerkannte Anbieter externer Evaluationen zum BBP

Für die externe Evaluation zum BBP waren im Berichtszeitraum neun Anbieter durch die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung anerkannt. Den anerkannten Verfahren ist gemeinsam, dass sie mit den Anforderungen übereinstimmen, die die Vertragspartner der QVTAG als „Eckpunkte“¹³ für externe Evaluation zum BBP ausgehandelt haben. Anerkannte Anbieter für externe Evaluation sind (Stand: Juni 2013):

1. 3Q – Qualität in Kitas GbR
2. Arbeiterwohlfahrt (AWO), Landesverband Berlin e.V.
3. Confidentialia: Gesellschaft zur Förderung institutioneller Eigenverantwortung
4. Consense Management Service GmbH
5. EKTIMO: Evaluation in Kindertageseinrichtungen GbR
6. KiQu – Qualität für Kinder: Projektkooperation zwischen Der Paritätische Berlin e.V., EuroNorm GmbH, PQ GmbH – Paritätische Gesellschaft für Qualität und Management und Paritätische Akademie gGmbH
7. Pädagogische Qualitäts-Informationssysteme (PädQUIS gGmbH)
8. Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder – Bundesverband e.V. (trägerspezifisch nur für Kitas katholischer Träger)
9. Quecc GbR – Quality for Education and Child Care

Eine detaillierte Übersicht zu den anerkannten Anbietern für externe Evaluationen zum BBP ist auf der Webseite¹⁴ des BeKi eingestellt und wird regelmäßig (jährlich) aktualisiert.

Im Berichtszeitraum wurde kein neuer Antrag auf Anerkennung eines Verfahrens gestellt.

Der Verband evangelischer Tagesstätten für Kinder (VETK) hat – nach Beratung durch das BeKi – mit zwei der anerkannten Anbieter – Consense und EKTIMO – eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Diese soll sicherstellen, dass evangelische Kitas in Berlin, die zusätzlich zum BBP auch ihr evangelisches Profil gemäß dem BETA-Qualitätshandbuch¹⁵ entwickeln wollen, parallel zu der Bescheinigung zur externen Evaluation nach dem BBP auch Grundlagen für die Erlangung des evangelischen Gütesiegels durch die Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA) erhalten können. Hierdurch soll bei den Kitas und ihren Trägern Doppelarbeit vermieden werden. Eine Erprobung des Vorgehens ist für 2013/2014 geplant und wird zukünftig bei der anbieterbezogenen Auswertung des BeKi berücksichtigt.

¹³ siehe <http://www.bwfinfo.verwalt-berlin.de/index.aspx?id=98>

¹⁴ <http://www.beki-qualitaet.de/index.php/externe-evaluation/anerkannte-anbieter.html>

¹⁵ Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (Hrsg.) in Kooperation mit dem Diakonischen Institut für Qualitätsentwicklung im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.: Bundesrahmenhandbuch Diakonie-Siegel Tageseinrichtungen für Kinder/Evangelisches Gütesiegel. Leitfaden für den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems in Tageseinrichtungen für Kinder. 2010

5.5. Treffen mit den Anbietern zur externen Evaluation

Eine verlässliche und erfolgreiche externe Evaluation in allen Berliner Kitas setzt voraus, dass die beteiligten Anbieter in die Planung und Abstimmung des Gesamtprozesses einbezogen werden. Um über den Stand der Arbeit, Entwicklungen und Hemmnisse ins Gespräch zu kommen und, falls nötig, anbieterübergreifende Regelungen zu den Anforderungen der externen Evaluation festzulegen, führt das BeKi mit den Anbietern externer Evaluation halbjährliche Treffen durch. Alle Anbieter haben auch im Kitajahr 2012/2013 an diesen Terminen mit hohem Interesse teilgenommen. Im Berichtszeitraum hat sich die Anbietergruppe zweimal getroffen. Über jedes Treffen wurde ein ausführliches Protokoll verfasst, das den Anbietern und dem zuständigen Referat in der Senatsverwaltung jeweils übermittelt wurde.

5. Anbietertreffen

Das fünfte Anbietertreffen fand am 19. November 2012 statt. Das Treffen wurde von den verschiedenen Anbietern, dem BeKi und der Senatsverwaltung für einen Erfahrungsaustausch genutzt, wobei die folgenden Themen im Vordergrund standen:

- 2. Jahr der Verpflichtung zur EE
- Abstimmung zur Einbeziehung Kita-eigener Dokumentationen
- Umgang mit niedriger Qualität in der pädagogischen Arbeit von Kitas
- Pressekonferenz mit Frau Senatorin Scheeres zur Darstellung der Ergebnisse der externen Evaluation und Stand der Überarbeitung des Berliner Bildungsprogramms

Erfahrungen der Anbieter: Veränderungen von Jahr 1 zu Jahr 2 konnten von Seiten der Anbieter bei großen Trägern beobachtet werden. Große Träger stimmen sich besser mit den Anbietern ab, teilweise werden „Stammevaluator(inn)en“ gewünscht. Einige größere Träger passten ihr Fortbildungsprogramm an den in der EE festgestellten Bedarfen an. Bei mehrjährigen Verfahren konnten zwischen der ersten und der zweiten Phase bereits Fortschritte festgestellt werden. In allen anderen Fällen konnte weiterhin die gesamte Bandbreite von gut informierten bis uninformaten Trägern und Kitas festgestellt werden. Im Vergleich zu anderen Bundesländern wurde von einzelnen Anbietern die herausragende Position Berlins in der Verankerung von Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung im System der Kindertagesstätten betont.

Kita-eigene Dokumentation: Das BeKi stellte klar, dass das Sprachlerntagebuch, die Kita-Konzeptionen, die Fortbildungsplanung und Übergangsvereinbarungen mit Grundschulen Bestandteil jeder externen Evaluation zum BBP sein müssen. Die Betriebserlaubnis muss während der EE nicht vorgelegt werden. Dafür ist die Kita-Aufsicht zuständig. Es ist nicht Bestandteil einer externen Evaluation.

Für die Sprachlerntagebücher (SLT) der Kinder wurde zudem vereinbart, dass der erste Teil im SLT (Fragen an die Eltern des Kindes) datenschutzrelevant ist und daher nicht in der externen Evaluation einbezogen werden darf.

Niedrige „Kita-Qualität“: Das vom BeKi und der Senatsverwaltung entwickelte Merkblatt zur Regelung im Fall von Kindeswohlgefährdung wurde von den Anbietern als sehr hilfreich empfunden. Schwierig sind aus Sicht verschiedener Anbieter Fälle in der „grauen Zone“, in denen das Kindeswohl

zwar nicht direkt gefährdet wird, es aber bspw. einen sehr direktiven Umgangston gibt, Kinder in ihrer Autonomie eingeschränkt werden usw.

Im weiteren Verlauf des Treffens wurde einerseits der Wunsch deutlich, dass Qualitätsentwicklung (EE) und Kontrolle (Kita-Aufsicht) nicht vermischt werden und andererseits, dass im Interesse von Kindern und deren Eltern im Rahmen der Evaluation erkannte Missstände schnell und nachhaltig behoben werden. Dazu wurden verschiedene Lösungsansätze angesprochen, die im Rahmen der AG QVTAG weiterverfolgt und diskutiert werden sollen.

6. Anbietertreffen

Das sechste Treffen der Anbieter fand am 22. April 2013 statt. An dem Treffen nahmen Vertreter(innen) aller anerkannten Anbieter teil. Themen, die besprochen wurden sind:

- Der Umgang mit Kitas von niedriger pädagogischer Qualität
- Die Standards zu den Evaluationsberichten für die externe Evaluation zum BBP
- Erfahrungen und Rückmeldungen der Anbieter zu abgeschlossenen und begonnen Evaluationen
- Ein vom BeKi entwickeltes Infoblatt zur externen Evaluation für Eltern

Niedrige Qualität: In Bezug auf den Umgang mit Einrichtungen mit niedriger Qualität sprachen sich die Anbieter für die Schaffung einer zusätzlichen Instanz aus, die Fachberatung und Supervision für betroffene Kitas und Träger zur Verfügung stellt. Diese Instanz sollte dabei nicht beim BeKi, nicht bei der Kita-Aufsicht und nicht auf Seiten der Anbieter aufgebaut werden. Als erste Idee wurden die Träger-Verbände als mögliche Anbieter solcher Angebote angesprochen.

Erfahrungsaustausch: Im Rahmen des Erfahrungsaustausches zwischen den Anbietern wurden erste Erfahrungen mit dem Merkblatt zur Kindeswohlgefährdung besprochen. Fälle, in denen eine Kindeswohlgefährdung innerhalb der EE eindeutig festgestellt werden konnte, wurden nicht berichtet. Ebenfalls thematisiert wurde die Frage nach der Neutralität der Evaluator(inn)en. Als Orientierung gilt die Regel, dass eine Evaluatorin bzw. ein Evaluator als neutral gilt, wenn sie oder er vor der EE 2 Jahre keinen Kontakt zur Kita hatte. Die Anbieter merkten hier an, dass die Evaluator(inn)en selbst oft viel sensibler bezüglich vorhergehender Kontakte sind als die Regelung vorschreibt. Frühere Kontakte würden das Evaluationsverhältnis beeinflussen. Nach den Erfahrungen verschiedener Anbieter melden sich die Evaluator(inn)en selbst, wenn sie in der Kita z.B. schon eine IE begleitet haben.

Standards für EE-Berichte: Das BeKi stellte seinen Entwurf zu den Standards für Evaluationsberichte zur externen Evaluation vor. Die Standards bauen auf den vorangegangenen Analysen von EE-Berichten auf und entsprechen grundsätzlich dem Eckpunktepapier zur externen Evaluation.

Elternbrief zur externen Evaluation: Das BeKi hat einen Elternbrief zur externen Evaluation verfasst, der die Eltern über das Ziel und die Herangehensweise der EE informiert sowie Eltern dazu ermutigt sich am Prozess der EE aktiv zu beteiligen. Der Brief wurde von allen Anbietern als sinnvoll und

nützlich empfunden und soll in der Vorbereitung einer EE über den Träger und die Kita an die Eltern ausgegeben werden. Der Elternbrief¹⁶ ist auf der Webseite des BeKi veröffentlicht.

5.6. Ausbildungskurse für externe Evaluator(inn)en zum BBP

Das BeKi bildet seit seiner Gründung im Auftrag der Senatsverwaltung Evaluator(inn)en für die externe Evaluation zum BBP nach dem INA-Verfahren aus. Am 7. Juni 2013 wurde der siebte Kurs erfolgreich von 6 Teilnehmer(innen) abgeschlossen. Ein weiterer Ausbildungskurs begann im September 2013 und wird voraussichtlich im Juni 2014 abschließen. Einschließlich der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses VII wurden vom BeKi insgesamt 64 externe Evaluator(inn)en qualifiziert.

6. Kommunikation und Steuerung des Qualitätsentwicklungsprozesses

Das BeKi sichert die kontinuierliche, zielführende Kommunikation zwischen allen Akteuren des Qualitätsentwicklungsprozesses und stellt sicher, dass alle Beteiligten die notwendigen Informationen erhalten können. Zentrale Partner sind hier die QVTAG-Partner, die Kita-Träger, das Sozialpädagogische Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB), die Jugendämter, Elternauschüsse und die Ausbildungsstätten für Erzieherinnen und Erzieher auf Fach- und Hochschulebene, die anerkannten Anbieter für externe Evaluation zum BBP und die Multiplikator(inn)en für die interne Evaluation zum BBP.

6.1. Kommunikation mit der Sen BJW

Mit dem Fachreferat III B steht das BeKi in ständiger Kommunikation und Abstimmung. Im Berichtszeitraum wurde insbesondere der Prozess der Aktualisierung des Berliner Bildungsprogramms organisiert und koordiniert. Wichtige Erkenntnisse aus zahlreichen Treffen der Autor(inn)engruppe und den Workshops zur Aktualisierung des BBP wurden wie auch die Entwicklungen in der internen und externen Evaluation mit der zuständigen Fachabteilung besprochen und ausgewertet.

6.2. Kommunikation mit der Arbeitsgruppe QVTAG

Die Arbeitsgruppe QVTAG tagt in der Regel monatlich, um über die weitere Ausgestaltung der Qualitätsvereinbarung Kindertagesstätten (QVTAG) zu beraten. Das BeKi informiert die Mitglieder der Arbeitsgruppe fortlaufend über den Stand der eigenen Arbeit, die aktuellen Untersuchungsergebnisse und stimmt mit den Mitgliedern der AG für die Praxis bestimmte Dokumente ab (z.B. Fragebögen, Infoschreiben für Eltern zur externen Evaluation, Merkblatt der Kita-Aufsicht zur Kindeswohlgefährdung etc.).

Zentrale Gesprächsthemen im Berichtszeitraum waren die Aktualisierung des Berliner Bildungsprogramms, die Planung und Steuerung der externen Evaluationen in den Berliner Kitas, der Umgang mit Kitas die innerhalb der externen Evaluation durch eine niedrige Qualität auffallen, die

¹⁶ <http://www.beki-qualitaet.de/index.php/materialien-zum-bbp.html>

Überarbeitung des Sprachlerntagebuches, die ansteigenden Zahlen von „Schulrückstellern“, eine gemeinsame Strategie zur Bekanntmachung der positiven Rückmeldungen aus der Praxis zur internen und externen Evaluation (Öffentlichkeitsarbeit), der bisherige Verlauf des Landesprogramms gute Gesunde Kita und der Konsultationskitas des Landes Berlin sowie aktuelle Entwicklungen im Zusammenhang mit den Maßnahmen der QVTAG zur Qualitätsentwicklung in den Berliner Kindertagesstätten.

6.3. Kommunikation mit den Jugendämtern

Laut QVTAG, Pkt. 4 sind die Träger verpflichtet, dem für sie zuständigen Jugendamt auf Anforderung Leistungsnachweise zur Erfüllung der Anforderungen zur QVTAG zu übermitteln. Die AG QVTAG hat in ihrer Sitzung am 6. Juni 2011 beschlossen, dass Vertreterinnen und Vertreter der Jugendämter zukünftig an den monatlichen Gesprächen als Gäste teilnehmen. Damit werden die Steuerungsaufgaben der Jugendämter bei Bedarf zu einem Tagesordnungspunkt in diesen Gesprächsrunden werden.

Auf Einladung berichtet das BeKi darüber hinaus in den bezirklichen AGs 78 zum Stand der Qualitätsentwicklung.

6.4. Kommunikation mit dem SFBB

Die halbjährlichen Gespräche mit den für die Kita-Fortbildung zuständigen Referentinnen und Referenten des SFBB wurden im November 2011 und März 2012 fortgesetzt. Die Gespräche dienen dem Austausch über landesweite Entwicklungen im Kita-Bereich und ihren Auswirkungen auf die Fort- und Weiterbildung bzw. auf die Arbeit des BeKi.

Mitarbeiterinnen des SFBB wurden darüber hinaus in die Aktualisierung des BBP einbezogen, um ihre Fortbildungserfahrungen hier einzubinden.

6.5. Pressekonferenz mit der Senatorin

Am 24. September 2012 hat die Senatorin zu einer Pressekonferenz in eine der Konsultationskitas, der Kita Berckenbrücker Steig, eingeladen, um über die Prozesse und Ergebnisse der Qualitätsentwicklung zum Berliner Bildungsprogramm zu berichten. Das BeKi präsentierte bei dieser Pressekonferenz die Ergebnisse aus den Praxiserfahrungen mit der internen und externen Evaluation und berichtete über die Ergebnisse der Analysen von Kita-Konzeptionen.

6.6. AG Kita und Gesundheit

Seit 2011 arbeitet BeKi kontinuierlich in der durch die Senatsverwaltungen für Bildung bzw. für Gesundheit einberufenen ständigen AG Kita und Gesundheit. Die vierteljährlichen Arbeitstreffen dienen der Abstimmung der auf Kitas bezogenen Aktivitäten der Gesundheitsverwaltung bzw. der Landesgesundheitskonferenz mit der Qualitätsentwicklung zum Berliner Bildungsprogramm. Hierdurch können Synergien hergestellt und Doppelarbeit vermieden werden. BeKi arbeitet über die vierteljährlichen Treffen hinaus anlassbezogen mit Gesundheit Berlin Brandenburg e.V. zusammen und berät bei deren kitabezogenen Veranstaltungen und Projekten.

6.7. Webseite des BeKi

Über die Webseite des BeKi (www.beki-qualitaet.de) haben Trägervertreter(innen), Pädagoginnen und Pädagogen aus den Kitas sowie weitere Akteure im System der Kindertagesbetreuung durchgängig die Möglichkeit, sich über das Institut, seine Veröffentlichungen und besondere Fachveranstaltungen zu informieren.

Nutzer der Webseite finden unter anderem Basisinformationen zu den Aufgabenfeldern des BeKi, eine ausführliche Übersicht zu allen durch die Senatsverwaltung anerkannten Anbietern externer Evaluationen, eine Liste ausgebildeter Multiplikator(inn)en für die interne Evaluation, Berichte und erarbeitete Materialien des BeKi (z.B. die Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Kita-Konzeption), Informationen zu durchgeführten und geplanten Fachveranstaltungen bzw. Weiterbildungsangeboten, Links zu für die Kitas relevanten Gesetzen und Verordnungen, eine Übersicht zu aktuellen Projekten und Programmen für Kitas in Berlin sowie Links zu Fachportalen für Erzieherinnen und Erzieher, Bildungsträgern, Netzwerken und Organisationen im nationalen und internationalen Kontext.

Angaben zu Besucher(innen)zahlen für den Berichtszeitraum sind leider nicht möglich, da die Seite auf Grund eines technischen Problems komplett neu eingerichtet werden musste und eine statistische Auswertung mit Google-Analytics somit nicht möglich war.

6.8. BeKi-Datenbank

Um alle für die Qualitätsentwicklung der Kitas zuständigen Personengruppen zu erreichen und über den Entwicklungsstand und -verlauf der Implementierung des Berliner Bildungsprogramms zu informieren, hat das BeKi die Datenbank im Berichtszeitraum weiter ausgebaut und aktualisiert. So ist die **Zahl der Kitas** im Zeitraum vom 1.03.2012 bis 1.03.2013 von **2.011 auf 2.165 Kitas** und die **Zahl der Träger** von **1.005 auf 1.065 Träger** gestiegen.

Um die Aktualität der *BeKi-Datenbank*¹⁷ weiterhin zu gewährleisten, hat das BeKi im März 2013 die eigenen Daten mit den Daten der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft aus der ISBJ-Datenbank¹⁸ abgeglichen. Damit ist gewährleistet, dass Träger und Kitas, die entweder neu gegründet oder geschlossen wurden bzw. den Träger gewechselt oder sich einem Dachverband angeschlossen haben, über die Datenbank in vollständiger und korrekter Form erfasst werden. Abweichungen und Veränderungen aus diesem Abgleich wurden der Senatsverwaltung zur Verfügung gestellt. Der Datenabgleich erfolgt jährlich zu Jahresbeginn.

Darüber hinaus enthält die Datenbank Kontaktdaten zu den Verbänden/Eigenbetrieben, Eltern-Organisationen (Landes- bzw. Bezirkseleiternausschuss), Jugendämtern, Ausbildungsstätten für Erzieherinnen und Erzieher / Kleinkindpädagoginnen und Kleinkindpädagogen (Fachschulen und Hochschulen), Fortbildungsträgern und Anbietern von interner und externer Evaluation.

¹⁷ Die BeKi-Datenbank ist eine relationale Datenbank, d.h. alle Angaben, die über die Datenbank erfasst sind, können miteinander über logische Beziehungen verbunden werden. So ist es unter anderem möglich, über eine Abfrage in der Datenbank genau nachzuvollziehen, welche Kitas zu welchem Träger gehören und über welchen Dachverband diese organisiert sind.

¹⁸ Integrierte Software Berliner Jugendhilfe (ISBJ)

Die folgende Tabelle enthält einige Angaben zu den zahlenmäßigen Entwicklungen in der Berliner Kita-Landschaft von Dezember 2008 bis Ende Dezember 2012.

Tabelle 1: BeKi-Datenbank

BeKi-Datenbank	2008	2010	2011	2012
Kitas (insgesamt):	1.947	1.965	2.011	2.099
Kitas der Berliner Eigenbetriebe	281	280	279	279
Kitas deren Träger <u>einem</u> Dachverband angeschlossen sind	1.226	1.214	1.231	k.A.
Kitas deren Träger <u>keinem</u> Dachverband angeschlossen sind	440	408	409	k.A.
Träger (insgesamt):	945	964	1.005	1.065
Berliner Eigenbetriebe	5	5	5	5
Träger die <u>einem</u> Dachverband angeschlossen sind	679	672	683	k.A.
Träger die <u>keinem</u> Dachverband angeschlossen sind	261	227	232	k.A.
Träger mit weniger als fünf Einrichtungen (Anzahl Kitas)	890 (1122)	902 (1179)	932 (1171)	989 (1240)
Träger mit fünf oder mehr Einrichtungen (Anzahl Kitas)	55 (820)	47 (786)	56 (840)	59 (890)

k.A. = keine Angabe

7. Landesprogramm „Kitas bewegen – gute gesunde Kita“

Im Zuge der Vorbereitung und dem Start des Landesprogramms „Kitas bewegen – gute gesunde Kita“ beteiligt sich das BeKi an der inhaltlichen Planung und Durchführung. Gemeinsam mit der Sen BJW und den übrigen Programmpartnern – Bertelsmann Stiftung, AOK Nord und weitere Krankenkassen – berät das BeKi die weitere inhaltliche Ausgestaltung des Programms hinsichtlich seiner Verknüpfung mit den Inhalten des BBP und den kontinuierlichen Qualitätsentwicklungsprozessen. Im Einzelnen übernahm das BeKi folgende Aufgaben:

- Fertigstellen des Referenzrahmens für das Landesprogramm im Auftrag des Projektpartners Bertelsmann Stiftung. Der Referenzrahmen wurde den beteiligten Kitas und ihren Trägern am 23. Mai 2012 anlässlich der Abschlusstagung des Pilotprojekts zum Landesprogramm im Bezirk Berlin Mitte vorgestellt.
- Mitwirkung bei der Planung der Auftaktveranstaltung für die Trägerqualifizierung der jetzt insgesamt vier Berliner Bezirke im Landesprogramm am 28. August 2012
- Koordination der Materialentwicklung für die Fortbildung von Multiplikator(inn)en im Landesprogramm
- Koordination der entsprechenden Multiplikator(inn)enschulungen
- Gesamtkoordination der Umsetzung des Landesprogramms.

Die „Vernetzungsstelle Verpflegung in Kitas und Schulen“ ist in diesem Zusammenhang wichtiger Kooperationspartner.

Auf Landesebene wurde eine AG „Kita und Gesundheit“ eingerichtet, der Vertreter(innen) der Senatsverwaltungen für Bildung, Jugend und Wissenschaft und der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, dem Verein „Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.“ und dem BeKi angehören. Die AG trifft sich vierteljährlich und berät die Verbindung zwischen den Aktivitäten zur Realisierung der Gesundheitsziele der Landesgesundheitskonferenz und den Qualitätsentwicklungsprozessen zum BBP. BeKi hat in diesem Zusammenhang im Auftrag von Sen Ges und in Abstimmung mit der Sen BJW Sekundäranalysen zur Konzeptionsentwicklung und zu den Praxiserfahrungen der Kitas mit der Internen Evaluation durchgeführt. Der Forschungsbericht liegt der Sen BJW bereits vor. Diese ressortübergreifende Kooperation ist langfristig angelegt, so dass hier eine kleine Längsschnittstudie zu der Frage erfolgen kann wie die Qualitätsentwicklung zum BBP sich in Verbindung mit den Qualitätsprozessen im Landesprogramm auf die Kitas auswirkt.

8. Wissenschaftliche Begleitung der Konsultationskitas des Landes Berlin

Teil der wissenschaftlichen Begleitung der „Konsultationskitas des Landes Berlin“ ist die Unterstützung der beteiligten Kitas durch Workshops zu bedeutsamen Themen für die Arbeit als Konsultationskita. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt zwei 2-tägige Workshops durchgeführt, an denen jeweils die Kita-Leitung und einzelne weitere Kolleginnen aus den Einrichtungen teilnahmen. Im November arbeiteten die Kolleginnen zu dem Thema: „Zeitmanagement und Arbeitsorganisation“ und im März zu dem Thema „Alltagsintegrierte Sprachförderung aus vielerlei Perspektive“. Die Workshops fanden jeweils in den Räumen einer der Konsultationskitas statt.

Arbeitskreistreffen, in denen Trägervertreter(innen), Kita-Leitung, die Senatsverwaltung für Bildung, das SFBB und das BeKi vertreten sind, fanden am 17. August 2012 und am 25. Januar 2013 statt. Die Treffen dienen dem Austausch zwischen allen Beteiligten über den Verlauf und die Inanspruchnahme des Projekts durch Dritte sowie der gemeinsamen Planung und Berichterstattung.

Auf Basis schriftlicher Rückmeldungen von Besucherinnen und Besuchern aus allen fünf Konsultationskitas kann von einer allgemein hohen Zufriedenheit mit den Angeboten der Konsultationskitas berichtet werden. Die große Mehrheit der Besucherinnen und Besucher schätzt die freundliche und einladende Haltung in den Einrichtungen sowie den Austausch über die praktische Arbeit in den Kitas zu den Konsultationsschwerpunkten. Neben Besucherinnen und Besuchern aus anderen Kindertagesstätten sind es insbesondere Berufsfachschulen, die die Angebote der Konsultationskitas für sich entdeckt haben und nutzen.

Ein Zwischenbericht ist zu den Erfahrungen der Besucherinnen und Besuchern ist auf der BeKi-Webseite eingestellt. Ein Abschlussbericht zur ersten Förderphase ist für Ende 2014 geplant.

Ausführliche Informationen zu diesem Projekt finden Sie auf der Webseite: www.konsultationskitas.de sowie in dem vorangegangenen BeKi-Jahresbericht 2011-2012.

./.